

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 67

Artikel: Ehrerbietige Epistel an die eidg. Militärbekleidungs-Kommission

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Straße begrenzte, Thalebene schmaler wird, sich zuspitzt und am Ende untenher Maientfeld, etwa gegenüber der Taminamündung und bei der Eisenbahnbrücke endet. Diese schöne Thalsoble (d. h. die Rüfenen und die Ebene) besteht oben, hart an den Felswänden, aus Wald und Weide, hierauf — ungefähr in der Höhe der Dörfer aus einem Gürtel von Anbau (Reben, Gärten, Felder), beim Uebergang von Abhang zur Ebene aus Wiesen, dann in der Ebene, links (W) der Straße wieder aus angebautem Land und endlich längs dem Rhein aus Aue. Das Ganze im Durchschnitt mit 1) Neigung sanft und gleichmäßig abfallend, bildet eine der fruchtbarsten, mildesten und lieblichsten Gegenden Graubündtens. Wer kennt nicht den „Completer“ (nach der Spätmesse „Completum“ von den Mönchen als Schlaftrunk genommen laut eigener Aussage eines solchen) von Malans! oder wem mundet nicht der Maientfelder Strohwein? An der im S der Steig bei dieser und dem Gläserberg vorbei sich senkenden Rufe des Gläserbachs senkt sich der Wald bis gegen Maientfeld herab und trennt es von Gläsch. Derselbe ist am Bache selbst an der vorzugsweise „Gläser-Rufe“ heißenden Stelle zu einem äußerst lichten Eichenwald oder vielmehr einer mit Eichen besetzten Weide verdünnt. Diese gegenüber dem Winkel im N zwischen Tamina und Rhein, nahe der Fähre und zum Lagern von Fußtruppen trefflich geeignet, würde sehr gut zur Vorbereitung eines Rheinübergangs in dieser Gegend dienen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Ehrrerbietige Epistel*)

an die eidg. Militärbekleidungs-Kommission.

Von einem schweizerischen Wehrmanne.

Was mögt, Ihr Herren, Euch wohl so bemühen,
Und prüfen jeden Kleides Schnitt und Saum?
Grau sind ja doch am Ende die Theorien
Und grünend nur des Lebens goldner Baum.
Ob in den engen Rock der Preuß sich zwänge,
Den eine geiz'ge Censurscheer gestugt,
Ob er den Säbel gürtete oder hänge,
Mit Kreide oder Wachs das Leder pugt?

Warum der Schott' in der Tschernaya Sümpfen
Das Hosenträger gar sich angewöhnt,
Der Piemontese in den Lederstrümpfen,
Sich mit den woll'nen Socken auch versöhnt,
Ob sich der Britt' im rothen Rock gefalle,
Ob rechts, ob links der Böhme den Brodsack hängt,
Ob so, ob so der Ungarreiter schnelle,
Ist eine Frage, die gar wenig drängt.

*) Dieses hübsche Gedicht entnehmen wir dem „Handelskourier“. Jedenfalls ist dasselbe ein schönes Zeugniß von der poetischen Begabung seines Autors; aber es ist auch ein Zeugniß, seiner patriotischen Gesinnung und deswegen gefällt es uns doppelt so gut.

Und sehtet Ihr des Leoparden Frage
Mir auf den Kopf als Helmeszier,
Nur Kinder schreckt, von Erz, die Fiegerfage,
Doch Männer nicht ein zähnefletschend Thier.
Schlag ich mich gut, so werd ich auch gefallen,
Selbst ohne Brunk und ohne Flitterglanz,
Sei mein Emblem des Lämmergeiers Krallen,
Sei es zuletzt der simple Schwalben Schwanz.

Gebt mir ein Kleid von Wolle oder Linnen,
Für Brunk und eiteln Tand bin ich zu arm;
Die Stoffe, wie sie uns're Frauen spinnen,
Sind gar kommod, solid und halten warm. —
Gebt mir ein Schwert, von festem Stahl geschmiedet,
Nur nicht zu lang, ich wünsch den Feind mir nah,
(Schaut mich nur an, steh ich nicht fest gegliedert,
Ihr Herren Hauptleut, vor den Schranken da?)

Und lehret mich, es kunstgerecht zu führen,
Die Quart' und Terzen übt mir fleißig ein,
Auf Hieb und Stoßen, und auch das Pariren;
Die rohe Kraft will auch geregelt sein. —
Gebt einen Stutzer mir, solid geschäftet,
Fein im Visiren, Ihr versteht mich schon,
Daß jeder Schuß für seinen Treffer haftet,
Und seid nicht karg mit der Munition.

Dann lehret mich in Reih' und Glied zu laden,
Und schwenken, voltigiren auf's Signal,
Und was erfunden, um dem Feind zu schaden,
Die Reglement' und Teufelskniiffe all,
Und wie man Brücken schlägt und Wäll aufführet,
Und sie auch haltet fest in Possession,
Den Feind verspüret und dann attackirt;
Ihr Herren Hauptleut, Ihr versteht mich schon.

Und lehret mich und meine Kameraden
Die Zelte schlagen und Baracken bau'n,
Und in Gefahr, wie uns're Väter thaten,
Auf eigne Kraft und gutes Recht vertrau'n.
Ihr Obersten vom Stabe und Majoren
Indessen Ihr die Kriegsgeschicht studirt,
Des Krieges Chancen und des Kriegs Faktoren,
Damit der Geist den Körper commandirt.

In seine Theil' die Masse nicht verwirre,
(Manch harmlos Bächlein murmelt was davon,
Wenn ich es auch nicht haarklein explicire,
Ihr werthen Herren, Ihr versteht mich schon,)
Retiret dann, derweil Ihr calculiret,
Noch einen Faktor Cuern Plänen bei:
Daß der Befehle dessen, der uns führet,
Ein tüchtig Kriegsheer auch gewärtig sei.

Dann könnt Ihr Eure Protokolle schließen,
Gelehrte Herrn von der Kommission,
Im schönsten Ehrenkleide uns begrüßen,
Und dieses heißt: Subordination,
Ein stolz'rer Schmuck, als alle Heere führen,
Und mehr als Gold und Glanz nach meinem Sinn,
Wird uns're Fahne aller Arten zieren,
Und dieser ist: des Kriegers Disziplin.